

Komponieren in Sachsen: the next generation #4

Ensemble Contemporary Insights

Yuri Matsuzaki, Flöte

Shinji Komaki, Fagott

Hugo Paiva, Violoncello

Mauricio Galeano, Gitarre

Michiko Saiki, Klavier

Zachary Seely, Dirigent / künstlerische Leitung

**16. April 2021, 19:30 Uhr
Livestream on Youtube @
Mendelssohn-Haus Leipzig**

**30. April 2021, 20 Uhr
Video Premiere @
Festspielhaus Hellerau**

**27. Mai 2021, 19:30 Uhr
Workshop for composition class in HM Weimar @
Notenbank (Steubenstraße 15, 99423 Weimar)**

Tobias Eduard Schick
In Erinnerung an eckige Zeiten
für Quintett (2020)

Pablo Andoni Olabarría
bačisc
für Fagott, Klavier und Violoncello (2020)

Dongsun Shin
Die Königsschlange verschlingt den Elefant
für Quintett (2020)

Fojan Gharibnejad
Laborexperiment Rapeseed
für Fagott und Klavier (2020)

Tianwei Zhu
Die Berge unter dem Mondschein
für Quintett (2020)

Elias Jurgschat
Betrachtung V (Zeichner)
für Quintett (2020)

Zachary Seely
Condition No. 1
für Quintett (2020)

Das Leipziger Contemporary Insights Ensemble präsentiert neue Werke junger Komponist*innen aus Dresden, Leipzig und Weimar, die nicht nur von unterschiedlichen kulturellen Hintergründen geprägt sind, sondern auch höchst facettenreiche Zugänge zur Musik für eine ungewöhnliche Quintettbesetzung erkennen lassen. Die Entfaltung neuartiger Klangwelten, das kompositorische Nachdenken über das Phänomen der Alterität, autobiographische Meditationen und narrative Klangbilder stehen in einem faszinierenden Spannungsverhältnis, das die Reichhaltigkeit gegenwärtigen Komponierens widerspiegelt.

Tobias Eduard Schick

In Erinnerung an eckige Zeiten

folgt einem Verlauf, der zugleich als unvorhersehbar und dramaturgisch plausibel konzipiert ist. Dies gilt insbesondere für den seltsamen Anfang, dessen beinahe abweisende Struktur zahlreiche Fortentwicklungsmöglichkeiten erlaubt und doch keine zwingend nahelegt. Charakteristisch für die Musik ist ein Wechsel zwischen sehr verschiedenen Klangsituationen: zwischen zerklüfteten Landschaften aus rohen und heftigen Impulsen, tief murmelnden Klangwolken, penetrant insistierenden Umspielungen eines Tons oder verträumten, beinahe magischen Klangflächen. Damit einher gehen unterschiedliche Grade an klanglicher Energie, die von zarten Andeutungen bis hin zu hochenergetisch nahen, quasi überbelichteten Klanggesten reicht und somit ein breites Spektrum an Präsenzgraden entstehen lässt.

Tobias Eduard Schick (*1985) studierte Komposition in Dresden und Rom, u.a. bei Mark Andre, Ernst Helmuth Flammer und Manos Tsangaris, elektronische Musik bei Franz Martin Olbrisch und Michael Flade sowie Kontrabass und Klavier. Seine Kompositionen wurden vielfach in Deutschland, im europäischen Ausland, in den USA, in Kanada sowie in Japan aufgeführt und mehrfach von Deutschlandfunk Kultur und WDR 3 gesendet. Im Jahr 2017 wurde er mit einer musikwissenschaftlichen Arbeit über *Weltbezüge in der Musik Mathias Spahlingers* promoviert. Er erhielt zahlreiche Preise und Stipendien, zuletzt den Kompositionspreis des Plural Ensemble, Madrid sowie ein Arbeitsstipendium der Kulturstiftung des Freistaats Sachsen. Schick ist Alumnus der Studienstiftung des deutschen Volkes und des Cusanuswerks. Texte über die Musik des 20. und 21. Jahrhunderts sowie über ästhetische Fragestellungen wurden u.a. in Publikationsreihen und Zeitschriften wie *Musik-Konzepte*, *Musik & Ästhetik*, *Archiv für Musikwissenschaft* oder *MusikTexte* veröffentlicht. Er arbeitet als freischaffender Komponist und unterrichtet im Lehrauftrag Musikwissenschaft und Analyse an der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden.

<http://www.tobiaseduardSchick.info/>

Pablo Andoni Olabarría

bačisc

versucht, kurzlebige und flüchtige Klänge in praktisch unendliche zu verwandeln. Das Werk besteht aus einer Folge von Situationen, in denen die drei Instrumente versuchen, die natürliche Endlichkeit ihrer technischen Gegebenheiten zu überwinden. Dies ist besonders schwierig für ein Instrument wie das Klavier, dessen Klänge die natürliche Eigenschaft haben, mit der Zeit langsam abzuklingen. Diese Klänge sind jedoch überhaupt nicht statischer Natur, sondern äußerst reich an morphologischen und spektralen Strukturen. Es ist dieses unaufhaltsame Innenleben, das sie vorwärtstreibt und sie davon abhält, zu verschwinden. Gleichzeitig wird eine Figur ständig als Mantra wiederholt, die dem das Stück seinen Namen verleiht.

Pablo Andoni Olabarría ist ein spanischer Komponist und Dirigent, der derzeit in Leipzig ansässig ist. 1993 geboren, begann er am Joaquín Turina Konservatorium in Madrid Klavier zu studieren. Nach seinem Abschluss im Jahr 2012 und dem Gewinn des außerordentlichen Musikpreises der Comunidad de Madrid zog er nach Zaragoza, um Komposition und Dirigieren bei José María Sánchez Verdú und Juan José Olives zu studieren, wo er 2017 den Orchester-Kompositionspreis erhielt. 2014 erhielt er ein Erasmus-Stipendium, um sein Kompositionsstudium in Dresden bei Mark Andre fortzusetzen, wo er die Gelegenheit hatte,

das pädagogische Projekt SoundLab zu leiten. Als Dirigent hat er mit Orchestern wie dem OCAZ Enigma, dem Belgrader Kammerorchester, dem CSMA Symphonieorchester oder dem León Jugendorchester zusammengearbeitet. Durch die Betreuung international renommierter Dirigenten wie Antoni Ros-Marbà, Sandro Gorli oder Martin Akerwall konnte er sowohl technisch als auch künstlerisch als Musiker wachsen.

Seine eigene Musik wurde auf mehreren Festivals aufgeführt, darunter Darmstädter Ferienkurse, Impuls (Graz), Klangspuren Schwaz, Sampler Series (Barcelona) und rainy days (Luxemburg). Seit September 2018 studiert er in Leipzig Komposition im Master bei Fabien Lévy.

Dongsun Shin

Die Königsschlange verschlingt den Elefant

Das Stück ist inspiriert von einem Bild aus Antoine de Saint-Exupérys berühmter Erzählung Der kleine Prinz. Auf diesem ist eine Königsschlange abgebildet, die einen Elefanten verschlingt. Man sieht das Innere der Schlange und somit auch den verschlungenen Elefanten in der Schlange. Ich habe die obere und untere Linie der Schlange, die den Elefanten umfasst und den Elefanten zwischen diesen beiden Linien in drei Elemente unterteilt. In diesem Stück gibt es viele verschiedene Variationen, die die Form und Klänge dieser drei Elemente verändern.

Dongsun Shin wurde 1990 in Daegu/Südkorea geboren und schloss sein Bachelorstudium 2015 an der Katholischen Universität in Daegu mit dem Hauptfach Komposition ab. Seit dem Wintersemester 2019 studiert er an der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar im Masterstudiengang bei Michael Obst. Sein Orchesterwerk *Warum muss ich Ariadne verlassen?* wurde im Jahr 2020 am Staatstheater Weimar von der Staatskapelle Weimar uraufgeführt. Shin gewann den ersten Preis des Sondershäuser Kompositionswettbewerbs. Im September 2020 wurde sein Stück *Kontrast* in Nordhausen und Sondershausen durch das Loh-Orchester uraufgeführt

Fojan Gharibnejad

Laborexperiment Rapeseed

Nähere Informationen: <http://kereshmegharibnejad.com/>

Tianwei Zhu

Die Berge unter dem Mondschein

Dieses Stück erinnert mich immer an die Zeit, in der ich in einem Tempel lebte. Nur an diesem Punkt meines Lebens fand ich, dass ich allein mit der Welt war.

Tianwei Zhu, geboren 1993, hat 2012 das Musikgymnasium in Peking absolviert. Von 2012 bis 2017 studierte er am Zentralen Konservatorium in Peking bei Wenchen Qin. Seit 2018 setzt er sein Kompositionsstudium in der Klasse von Michael Obst an der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ Weimar fort.

Elias Jurgschat

Betrachtung V (Zeichner)

Michelle Houellebecq zitiert in seinem Roman Elementarteilchen den Philosophen Parmenides und re-formuliert damit eine der größten Bestrebungen:

„Der Akt des Denkens und der Gegenstand des Denkens verschmelzen miteinander.“ (M. Houellebecq, Elementarteilchen, Dumont-Verlag, S. 350)

Betrachtung eines Körpers: Anziehung, Begierde, Faszination, Ekel, Liebe, Zuneigung, Abneigung, ...

Momente, Formen, Arten und Weisen von Responsivität zwischen einem „Ich“ und diesem sich etwas gegenüber Befindlichem (Alterität?!) offenbaren sich als ein äußerst komplexes, mannigfaltiges Geschehen (in Mikro- und Makroperspektive).

Vor allem tritt auch eine eigene Unzulänglichkeit eines Zugangs, Begegnens, Umgehens hervor.

E. Lévinas: „[...] einem Anderen begegnen bedeutet, von einem Rätsel wachgehalten zu werden.“

Elias Jurgschat wurde 1995 in Solingen geboren. Er studierte die ersten zwei Jahre des Bachelor-Studiums in Düsseldorf Komposition bei Manfred Trojahn und erhielt dort teilweise auch Unterricht von José Maria Sánchez-Verdú. Momentan studiert er im Master an der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden bei Mark Andre, Manos Tsangaris und Franz Martin Olbrisch. Im Frühjahr 2020 erhielt er im Rahmen eines Auslandssemesters an der Zürcher Hochschule der Künste zusätzlich Unterricht von Isabel Mundry.

Jurgschat ist Preisträger des Deutschen Musikwettbewerbs 2017 und war Teilnehmer des Composer Seminars der Lucerne Festival Academy. 2017 wurde er in die „Studienstiftung des deutschen Volkes“ aufgenommen, 2019 gewann er einen Wettbewerb der Alban-Berg-Stiftung Wien und erhielt den Förderpreis für junge Komponisten des Sächsischen Musikbunds.

Zachary Seely

Condition No. 1

Nach welchen Prinzipien organisiert man?

Dies ist die Frage nach der Freiheit der Massen.

Die Bedingungen, die diese Prinzipien bestimmen, können nicht übertragen werden.

Sie treten nur durch revolutionäre Natur auf.

Es werden sich immer neue Unendlichkeiten ergeben.

Freiheit ist ein ständiger Kampf.

(Text von Zachary Seely mit Paraphrasen von Kwame Ture, Irami Osei-Frimpong, Fidel Castro und Angela Davis)

Zachary Seely (*1988) ist ein New Yorker Komponist, Dirigent und Gitarrist, der derzeit in Leipzig lebt. Er studierte Komposition in New York, Leipzig und Bowling Green, u.a. bei Arthur Kampela, Claus-Steffen Mahnkopf, Elaine Lillios und Annette LeSiege, und Dirigieren in Strasbourg, Paris und New York u.a. bei Jean-Philippe Wurtz, Léo Warynski und Thomas Carlo Bo, sowie klassische Gitarre und Musikpädagogik. Seine Kompositionen wurden in Europa und den USA aufgeführt. Er erhielt zahlreiche Preise und Stipendien, darunter das Sächsische Landesstipendium. Außerdem nahm er aktiv an verschiedenen renommierten Festivals und Meisterklassen für Neue Musik teil. 2017 arbeitete er in Leipzig als Dirigent des Ensembles des *Zentrums für Gegenwartsmusik* und in Royaumont mit dem Ensemble *Voix Nouvelles*. Im Jahr 2014 gründete er aus eigener Initiative heraus das *Ensemble Contemporary Insights*, um die Arbeit lebender Interpreten und Komponisten zu fördern. Seely hat zahlreiche Werke für Kammerensemble dirigiert und uraufgeführt.

www.zachmusicseely.com

Ein Projekt des Sächsischen Musikbunds e.V. in Kooperation mit HELLERAU - Europäisches Zentrum der Künste Dresden, Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden, Hochschule für Musik und Theater "Felix Mendelssohn Bartholdy" Leipzig, Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar und via nova - Zeitgenössische Musik in Thüringen e.V.

Mit freundlicher Unterstützung von Kulturstiftung des Freistaates Sachsen, Kulturamt Leipzig, Kulturamt Dresden, Kulturamt Chemnitz und Mendelssohn-Stiftung Leipzig

